

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 23=43 (1877)

**Heft:** 1

## Inhaltsverzeichnis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 25.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXIII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLIII. Jahrgang.

Basel.

6. Januar 1877.

Nr. 1.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Major von Egger.

**Inhalt:** Ein Rückblick auf das Jahr 1876. — Das Territorialsystem in seiner Anwendung auf das Offizierscorps. — Ausland: Oesterreich: Kriegsbereitschaft, Manöver und Beziehungen zu Ungarn. † F. W. Graf Degenfeld. Neue Organisation des Stabsoffiziers-Curses. Frankreich: Ein deutsches Urtheil über die Manöver. Remontirung. Italien: Das Institut der Alpen-Compagnien. Rußland: Patronenwagen. Türkei: Befestigung Constantinopels. Serbien: Serbische Armee. — Verschiedenes: Ueber die Verminderung des Größenmaßes für die französischen Soldaten. Preussische Feldtelegraphie in Japan. Note über den türkisch-russischen Krieg.

## Ein Rückblick auf das Jahr 1876.

Wenn wir einen Blick zurückwerfen auf das verflissene Jahr 1876, so sehen wir, daß dasselbe nicht in jeder Beziehung ein segensreiches für unser Militärwesen war.

In einigen Beziehungen haben zwar unzweifelhaft erhebliche Fortschritte stattgefunden.

Die neue Instruktionmethode, welche schon 1875 bei der Infanterie zur Anwendung kam, ist weiter entwickelt und die Ausbildung der Rekruten mehr und mehr in die Hände der Cadres gelegt worden.

Die Offiziere und Unteroffiziere, welche die jungen Soldaten selbst unterrichten, haben in Folge dessen eine Selbstständigkeit und Routine im Dienst erlangt, welche wir früher in unserer Miliz vermißten.

Die verlängerte Unterrichtszeit, obgleich noch immer zu kurz bemessen, hat diesen neuen und sehr vortheilhaften Vorgang ermöglicht.

Die Rolle der Instruktoren, welche früher bei den Rekruten- und Wiederholungscursen alles selber machten, anordneten, beschränkt sich jetzt mehr darauf die Cadres vorzubereiten und zu überwachen. Ihre Aufgabe ist, wenn auch eine veränderte, doch keine minder wichtige geworden.

Vortheilhaft hat sich die sorgfältigere Auswahl der Cadres erwiesen und wenn in gleicher Weise in Zukunft fortgeföhrt wird, so läßt sich ein gutes Resultat mit Sicherheit erwarten.

Zu bedauern war dagegen, daß wohl aus finanziellen Gründen im Jahr 1876 die Zahl der Individuen, welche zu Offizierbildungsschulen zugelassen werden durfte, sehr beschränkt wurde. Auch scheinen uns die Beförderungsvorschriften noch einiger Vervollständigungen zu bedürfen, um ihrem Zweck, den Truppen gute Cadres zu liefern, vollkommen zu entsprechen.

Doch das Jahr 1876 bietet nicht nur Licht-, sondern auch Schattenseiten dar.

Es war voraus zu sehen, daß die durchgreifenden Aenderungen der neuen Militärorganisation nicht ohne Reibungen in's Leben gerufen werden konnten. Doch wir hatten gehofft, daß Takt, ruhige, wohl überlegte Durchführung der Neuerungen, vollständige Würdigung aller Verhältnisse der neuen Militärorganisation über die Klippen, welche sie bedrohen, hinweghelfen würden.

Dieses war aber leider nicht in dem Maße, wie wir gewünscht hätten, der Fall.

Uebergroße Thätigkeit und das Bestreben, mit den Einrichtungen der neuen Militärorganisation eine große Zahl Aenderungen, die mit derselben in keinem Zusammenhang stehen, in's Leben zu rufen, endlich Mangel an Verständnis und Mißgriffe von einzelnen Organen haben im Volk und selbst in den Reihen der Wehrmänner eine Verstimmung hervorgerufen, die unserem Wehrwesen zum großen Nachtheil gereichen muß.

Dazu kommt noch, daß das Militär-Budget in Folge der neuen Militärorganisation Dimensionen angenommen, die weit bedeutender sind, als man vielfach erwartet hatte und zwar so, daß viele Mitglieder der Bundesversammlung bereits die Befürchtung ausgesprochen haben, die Eidgenossenschaft vermöge die Geldmittel für die vollständige Ausführung der Bestimmungen der neuen Militärorganisation nicht aufzubringen.

Doch daß erhöhte Opfer dem Militärwesen gebracht werden mußten, wenn dieses den gesteigerten Anforderungen entsprechen sollte, war längst klar.

Man konnte bei der Annahme der neuen Militärorganisation nicht voraussetzen, daß die Ausgaben des Staates für das Militärwesen geringer wie früher sein würden, wenn dieser nicht nur die